

## Zwischen Kaffee und Weltentwurf

### Kunst in Neuköllns Cafés West

Kaffeetasse in der Hand, Grenzen im Kopf – und dazwischen: Kunst, die nicht loslässt. Diese Route führt euch durch sechs Cafés in Neukölln West, die sich für das Festival in etwas verwandelt haben, das weit mehr ist als ein Ort zum Verweilen. Ihr werdet Fotografien begegnen, die das Unsichtbare kartografieren, Workshops, die Zugehörigkeit mit Pappe und Fantasie neu verhandeln, Koffern, die zu schwer sind zum Wegwerfen, und einer Drag-Show, die Intimität auf die Bühne bringt. Jede Station fragt auf ihre eigene Art: Was ist innen, was ist außen – und wer entscheidet das eigentlich?

#### Station 1 CAFÉ AUGUSTA

Jonasstraße 22, 12053 Berlin

##### DAS UNSICHTBARE HAT EINE FORM

###### REFLECTIONS – Unseen Voices and Unheard Shadows

Fr 9:30–23:30 | Sa 10:30–23:30 | So 10:30–18:30 | FOTOGRAFIE, MIXED MEDIA

Zwei Künstlerinnen, zwei Körper, eine gemeinsame Frage: Was bleibt unsichtbar – und warum? Die eine verwandelt Endometriose in eine fotografische und collagierte "Kartografie der Resilienz", in der chronischer Schmerz zur Landschaft wird und Zerbrechlichkeit zur schöpferischen Grenze. Die andere folgt den Spuren der Immigration: Ihre Schwarz-Weiß-Fotografien spiegeln urbane Monumentalität in Scherben und zeigen, wie fließend und verletzlich Identität unter dem Druck des Außen werden kann. Zusammen öffnen die beiden Arbeiten einen Raum, in dem das Verborgene plötzlich Form annimmt.

Alice Brunello Luise, Tatiana Bulanova

→ Einen Schritt weiter, Tür an Tür: Das Utopie Café wartet gleich nebenan – mit einer ganz anderen Frage von Zugehörigkeit.

#### Station 2 UTOPIE CAFÉ

Jonasstraße 23, 12053 Berlin

##### WESSEN STADT IST DAS HIER – UND WESSEN ZUHAUSE?

###### Ein Zuhause dazwischen – Kunstworkshop

Sa 15:00–18:00 | So 12:00–18:00 | PARTIZIPATIVER WORKSHOP, INSTALLATION

Was wäre, wenn wir Zugehörigkeit nicht aus menschlicher Perspektive denken? Ein Duo und eine Künstlerin erkunden in ihrem partizipativen Workshop die Grenzen zwischen Innen und Außen anhand der Tiere, die Neukölln ebenso bewohnen wie wir – Füchse, Tauben, Ratten, Insekten. Aus Pappe, Holz und gesammelten Materialien entstehen spekulative Häuser für diese nichtmenschlichen Mitbewohner:innen. Am Sonntag werden die Ergebnisse als kollektive Karte paralleler Innenräume ausgestellt. Keine Anmeldung, kein Vorwissen nötig.

Mono/mint (Ivona Pelajic & Fredrik Stjernqvist), Khaelis

##### WAS ZURÜCKBLEIBT, WENN DIE GRENZE ALLES NIMMT

###### Unconditional Belonging

Sa 09:00–17:00 | So 09:00–17:00 | FOTOGRAFIE, INSTALLATION

Ein verlassenes Haus. Die Gegenstände der Großeltern. Eine Fotografin, die zur Fremden wird in einem Raum, der ihr vertraut sein sollte. Die Arbeit kreist um das, was Grenzen wirklich kosten: nicht nur Territorium, sondern Erinnerung, Sprache, die bedingungslose Zugehörigkeit, die eine Generation stumm mit sich trug. In den Fotografien spiegeln sich Gegenstände, die Geschichten erzählen wollen – und eine Einsamkeit, die entsteht, wenn niemand mehr zuhört.

Ele.a

→ Jetzt ein paar Minuten durch den Kiez – die Warthestraße wartet mit einer Installation, die euch zum Lachen bringt. Oder zum Weinen. Oder beidem.



### Station 3 CAFÉ PLUME

Warthestraße 60, 12051 Berlin

#### DIE FRAGE, DIE NIEMAND MEHR STELLEN SOLL

##### "FAKE IT TILL YOU MAKE IT"

Fr 19:00–So 19:00 (durchgehend) | INSTALLATION

Was machst du? Was willst du werden? Die Künstlerin hat diese Frage zu einer Installation gemacht – spielerisch, scharf, mit dem ehrlichen Schmerz dahinter. "Fake it till you make it" ist das inoffizielle Motto des Künstlerlebens, und hier wird es beim Wort genommen: als Außengrenze, die von Gesellschaft und Erwartung gezogen wird, und als innerer Reflex, mit dem man sich selbst erfindet, bevor man bereit ist. Ein Raum für alle, die wissen, wovon sie redet.

Scarlett Morrow

→ Weiter zur Weisestraße – hier vereinen sich zwei Cafés unter einem Thema, und die Fragen werden dichter.

### Station 4 CAFÉ IM AUFBAU & CAFÉ KARANFIL

Weisestraße 3, 12049 Berlin

#### LEBEN AN DER SCHWELLE

##### on the h/edge

Fr 19:00–22:00 | Sa 11:00–22:00 | So 11:00–19:00 | ZEICHNUNG, FOTOGRAFIE, COLLAGE, PERFORMANCE

Ecken, Falze, Hecken, Kluften – nicht als Metapher, sondern als konkretes Formproblem. Und als Lebensgefühl. Die beiden Künstler:innen nähern sich mit Zeichnungen, Fotografien, Collagen und Performance dem, was an den Rändern entsteht: nicht Leere, sondern eine eigene, vielschichtige Qualität. Was wäre, wenn die Grenze selbst der interessanteste Ort wäre?

Merlin J. Noack, Sian P. Lang

#### SEHEN HEISST IMMER AUCH: KONSTRUIEREN

##### Femina Aliena

Fr 19:00–So 19:00 (durchgehend) | FOTOGRAFISCHE INSTALLATION

Derselbe weibliche Körper, zweimal gezeigt – einmal in seiner ursprünglichen visuellen Logik, einmal in einer veränderten chromatischen Progression. Das Motiv bleibt gleich, die Bedingungen des Blicks verschieben sich. Was als Wiedererkennen beginnt, kippt in Irritation; was vertraut war, wird fremd. Der Fotograf macht sichtbar, wie viel Macht in der Art liegt, wie wir schauen – und wie schnell sich Identität auflöst, sobald sich die Parameter des Blicks verändern.

Adam Ripley

#### DER KOFFER, DER NIE ANKAM

##### SANSIBAR

Fr 19:00–So 19:00 (durchgehend) | SKULPTUR, INSTALLATION

Ein sandbefüllter Koffer, Boxhandschuhe, Strandartikel, ein Schild. Der Künstler verzichtet bewusst auf jeden Erklärtext – das Werk soll assoziativ wirken, nicht belehren. Was es erzählt: wie Sehnsucht zur Ware wird, wie Kolonialismus im Reisekatalog verschwindet, und wie nah Urlaub und Gewalt beieinanderliegen können.

Heinrich Hochmuth

#### EIN KAPUTTES RAD. EIN GANZES LEBEN.

##### Threading

Fr 19:00–So 19:00 (durchgehend) | INSTALLATION, OBJEKT

Vor fast zehn Jahren, als sie zum Studieren nach Teheran zog, kaufte ihre Mutter ihr diesen Koffer. Jetzt ist eines der Räder kaputt, der Koffer unbrauchbar. Die Mutter wohnt nicht mehr dort. Das Haus ist vermietet. Und wenn ein Stück Müll zu wertvoll wird zum Wegwerfen, kann man es ja ausstellen – eine der knappsten und dichtesten Arbeiten der Route.

Melika Tourchi

#### DEINE STIMME GEHÖRT DAZU

## wege\_4

Fr 19:00-22:00 | Sa 17:00-22:00 | So 17:00-19:00 | KLANGINSTALLATION, PARTIZIPATIVES ARCHIV

Seit 2023 bauen die beiden Autor:innen ein Stimmenarchiv auf: Besucher:innen erzählen, was sie bewegt – über das Leben in der Stadt, über Grenzen, über das, was ein gutes Leben sein könnte. Die Aufnahmen der vergangenen Jahre sind hörbar; Dialoge und Erzählungen fügen sich zu einem vielstimmigen Bild der Stadt. Wer möchte, fügt die eigene Stimme hinzu.

Danosch & Caro

→ Jetzt noch ein Stück die Herrfurthstraße entlang – und dann zum letzten, vielleicht intensivsten Halt der Route.

## Station 5 CAFÉ ENGELS

Herrfurthstraße 21, 12049 Berlin

### WAS WIR VERGESSEN, WENN WIR ES INS ABSEITS DRÄNGEN

#### Abseits

Fr 19:00-21:00 | Sa 10:00-21:00 | So 10:00-19:00 | FOTOGRAFIE

Abseits der Touristenströme liegt die Gedenkstätte Plötzensee. Abseits liegt auch die Gedenkkirche Maria Regina Martyrum. Der Fotograf besuchte beide Orte und bewegt sich in seinen Bildern zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Trauer und Hoffnung, Schuld und Mahnung – zwei architektonische und emotionale Gegensätze, die das Fundament sichtbar machen, auf dem wir stehen. Wie viel Raum geben wir der Erinnerung? Gerade jetzt.

Lothar Köhler

### GLITZER, CHAOS UND DIE KUNST, SICH ZU ZEIGEN

#### LOSZT IN BOUNDARIES – eine Drag-Show

Fr:Einlass 20:00 Uhr | Show ab 21:00 Uhr | PERFORMANCE, DRAG

Irgendwo zwischen Beichte und Kabarett – drei Performer:innen spielen mit dem, was passiert, wenn Begehren, Kontrolle und Intimität an ihren Rändern zu schmelzen beginnen. Choreografien, die mehr gestehen als Worte. Drag als emotionales Tarnmanöver. Berliner Nachtleben ohne Substanzen, aber nicht ohne Chaos. Nur am Freitagabend – und nur einmal.

Anali Goldberg, Dalia Castel, Inta National

### SCHAM KOMMT VON AUSSEN. UND SCHREIBT SICH EIN.

#### Scham und Schuld: Wo das Außen ins Innere spricht

Fr 19:00-21:00 | Sa&So 10:00-19:00 | ABSTRAKTEMALEREI

Den Abschluss dieser Route bildet ein Werk, das den Bogen zurückwirft auf alles, was unterwegs aufgetaucht ist. Scham und Schuld entstehen in einer Grenzschrift zwischen Innen und Außen – wo gesellschaftliche Normen, Machtverhältnisse und persönliche Erfahrung ineinandergreifen. Die Malerin übersetzt diese Prozesse in Farbe und Form: Überlagerungen, Verdichtungen, Rückzüge. Bilder, die nicht erklären – sondern fühlen lassen, was Sprache oft nicht fassen kann.

Jeanne Winterer

Fünf Orte, eine Gehstrecke, viele Fragen. Diese Route hat kein eindeutiges Ende – sie lässt euch mit dem zurück, was ihr mitgebracht habt. Vielleicht ein bisschen anders.

## KURATierter VORSCHLAG: Die 4 Must-Sees

Wenig Zeit? Diese vier Stationen bilden einen besonders dichten Bogen durch das Thema OUT/SIDE/IN:

Café Augusta – REFLECTIONS – zwei Körper als Landkarten des Unsichtbaren

Utopie Café – Unconditional Belonging – Erinnerung an das, was keine Grenze überlebt

Café Karanfil – Femina Aliena + Threading – Identität, Blick und das, was man nicht loswird

Café Engels – LOSZT IN BOUNDARIES (nur Freitagabend!) – das spektakulärste Ende der Route